



Liebes Fräulein Auguste!

Wohin werden Sie von mir danken! Ein
ganze Woche sich nicht blicken lassen und
während Tage immer gegenseitigen Zusammentreffens,
kannst fast zu sagen, das ist doch ein bisschen
zu stark? Das Lustige wäre mir nicht zu
unbefähigten. Die Unbefähigung liegt nicht
bei Ihnen, das ist einige Wochen gar nicht
im Linnelbuch war, sondern einem Fräulein
zu Liebe, das aber schon in 3 Wochen nach
Berlin abreist, in das Reisebuch gegangen
bin. Das am festgesetzten Donnerstag da,
kann ich mich mir damit unbefähigt,
zu, das meine Mutter in einem Familien-
rat beschließen hat, natürlich einmal die Abt.
Anstellung zu befragen und dieses "Reisebuch"
bei einmal viel unglücklicheren Wege mich

Im Donnerstag. Sie ist aber die Mama an das
Kontingenten, welches sie Ihnen gab, an,
immer, würde Siebmal meine Litten
aufert und eine gewisse Konvention
einbringen, an welcher aber mein Linder nicht
Theil nehmen dürfte. Im derselben nun würde
Sabattant an welchen Tag er mit Ihnen zuhause,
unerkommen können. Ich sage, an welchen Tagen,
denn meine Musikschule ist schon an und jetzt
sich ist jeden Tag frei d. h. die Konventionen,
Sonntag in der Woche sich ist bei meinem Linder
Unterricht im Geographie und Geschichte, sowie
auch in die Klavier im Klavier spielen, Französisch
lesen und Englisch im Unterricht, was mir auch
sehr viel Zeit wegnimmt. Nachdem Alles weiß,
sich überlegt worden war, würden auf laugem
Lassen die 2 Tage, ^{ist das nicht die beste} Samstag und Sonntag da,
Kommen. Es stellt demnach wie die Zustimmung
Ihrer lieben Mama. Dafrüher schon Sonntag
ist und die von Lina was aufschreibt auch morgen

wollten so weiß ich mich fürchte anzusetzen und
sagte, wenn Sie so gut sein wollten mir die
Entscheidung halbtzig zu kommen zu lassen,
um Freitag Nachmittag vorzusprechen.
Lieb Sofie haben Sie wohl

Ihre

Anna Herberichs

Meinen Größten an Ihre liebe Mama
und viele Grüße von Jenny an die kleinen
Männchen.

Albany

Edwards No 13

1. Nov 10





W. Ruzsaffl J. 7. August.

Liebster Onkel!

Endlich erlaubt es Zeit und Umstände an dich zu schreiben, aber ich habe in den wenigen Wochen seit ich von Wien fort bin so viel Neues gesehen und erlebt, daß es unmöglich wäre, dich, wenn ich mich so skizzenhaft in einem Briefe wiedergeben, liegen. Gleichwohl habe ich meine besten Briefe, welche ich schon vielfachlich nach Hause mitgenommen, und ich ersuche dich für mich die Einsendung eines Zugschiffes zu erwirken, ich finde von Wien aus keine Lust — ergo, sage mich allgütigste Freundinnen von meinen Lieben, sondern verleihe dich auch auf meine mündlichen Mittheilungen nach meiner Rückkehr.

Ich würde den H. F. M. von Wien ab und gelangte um 10 Uhr Abends in die prächtige Provinz nach Mantua. Die Fahrt über den Po.

würde mir leider unangenehm. Die Langspitzen fackeln
 in den Wäldern und ein dichter Nebel umhüllt jede
 Gegend. Nur die Fasel dringt das Mergelgebirge bis
 Lück nur von feuchtem Wetter begleitet. Ich stand
 fortwährend am Waggenspinner und konnte mich nicht
 fall pfaffen an dem Wessal landwirtschaftlicher Pflichten,
 der sich für auf mannigfaltige Art und Weise in einem
 unständigen Stüge Tugend.

In Monting erwartete mich Lucile unter 8 hübschen
 Knospen Pfand, um 11 Uhr fiel ich persönlich ein-
 züg in den guffamündlichen guffamündlichen Pfand. Ich
 blieb deshalb volle 8 Tage, wurde in dieser Zeit der
 Welt selbst, welche unendlich Tugendhafte Tugend sind deren
 Umgebung kennen. Lucile's Mutter sollte sich nicht
 ab und ich habe in ungenügender Gesellschaft dem
 lieben Ulysses Runden zu. Ich bin für in W.
 Brügge von der guffamündlichen Mannigfaltigkeit
 einer feuchtem Ulysses umgeben. Wenn ich von
 diesen Zeiten erblühte so ist die stillen stilligen
 Remonstration und über die selben hinausgehend,
 pfaffen die pfandbedeckten Fingern des Tugend

und Margard zu mir fündet, werde ich zur den
Roff zum funder fündet. Sie können mir die blauen
Stolen des Offiziersfußes nicht fündet fündet. Um
gebung untergeben. Die Offizier ist nicht an fündet
Neger gängen und nicht fündet. Ich habe mich
föhrer zu fündet Suggestionen gemacht, und ^{ich} ~~ich~~
die ^{und} nicht fündet der ^{gegen} das nicht will
ich die nicht fündet fündet.

Wenn mich ^{ich} nicht für nicht fündet in der nicht fündet
für mich in nicht fündet, denn ich nicht fündet
ich in der nicht fündet ^{meiner Lieder} nicht fündet
Dabäcs besorgen und nicht fündet weiter fündet.
Es gedruckt über Tarvis und Malborget bei der
Sponge von Kamin zu nicht fündet den Predel zu er
fündet, ich nicht fündet nicht fündet.
Ich bin bis jetzt sehr zufrieden und nicht fündet
genossen und nicht fündet nicht fündet in die nicht fündet
Kaufschiffe eingelebt. Ich nicht fündet nicht fündet Man,
föhrer zu den nicht fündet nicht fündet und nicht fündet
ich nicht fündet nicht fündet, daß ich nicht fündet
nicht fündet nicht fündet als ich nicht fündet nicht fündet.

lebt und meine Bekanntschaft nicht pflegen darf.
Nun fürnehmlich ist dieser kleine Brief, wie es schon in
dem ersten Brief vorgezeichnet war, ein Beispiel eines
einer vorübergehenden Bekanntschaft auf dem Meere. Ich
wende mich nicht als Gast, sondern als Gastbesucher
und Sie der freundlich bei Bekanntschaft zu empfangen.
wird ist, falls ich mich nicht kann. Wenn Sie kommen
ich gar nicht, wie ich ebenfalls gerne so gerne
Montags eine Stellung anzunehmen, aber ich
wende in der nächsten Woche den Unterschrift an der
persönlichen Briefe für einen Tag überlassen zu
wird mit der Wirkung zu kommen. Es geht es mir,
so würde ich es natürlich vorsehen.

Dieser Brief ist mit vielen Unterbrechungen endlich
zu Stande gekommen. Ich muß leider wissen, dass
Frau Senior sehr mich mit einem Robert Göttemeier
beistimmt die sich mich nicht wissen lässt.
Müßte mal schreiben ich viel, viel mehr.

Siehe Irma.

Schreiben bald in ungeschicklich nach der von den anderen
Colleginnen weißt. Mein Adress: Col. J. H. bei
Frau Senior Joh. Schmidt. St. Rupprecht, Müßte
Willing in Kärnten.



Münster d. 25. Juli 1877



Hab mir doch jede Freude an dem,
 was werden muß! Ich setze mich schon
 so sehr gespannt auf, liebe Auguste
 und die anderen Mädchen, Sonntag
 bei mir zu sein und wie mich
 hier ^{herauf} zu bringen. Das Theaterstück
 wird gefällt, aber nicht wie ich selber
 bei Tageblitz, sondern erst spät Abends,
 damit die Scenerie durch farbige Lampen
 besonders beleuchtet werden kann. Ich
 setze aber großen Wert im pyramidenförmigen
 Aufhänge aller Lampen zu setzen,

halten, als das Nuznigste anzubringen
auf die mit dem Publikum
nicht reifen zu dürfen. Auf
dem Theater ist ein kleiner Kranz,
den, ungeschicklich wird bis jetzt in
die Kunst hinein gebracht; ich bin mir
sicher, daß du die einzige bist die du,
von mir, nicht wäre die Kunst so
mangelhaft, daß ich die ganze Freude
an der Kunst verlieren würde.

Wenn ich dir auf mittheilen
daß "Milbrandts Jugendliebe" gefällt
wird und zwar in folgender Besetzung:

Johann v. Poppe	fol. Nordmann
Ferdinand v. Brück	Herr Jacobson
Adelheid	fol. Fräulein Rief
Leinweber	fol. Emma Herbert.
Hildebrand Götter	Herr Joseph Herbert
Betty vom Lafter	fol. Gabriels Rief

Sie bin mit meiner Kolln sehr zu
freuden. Gesehen nur Anklagegrabe
und wir weiß ob auf die die alte
magistra in dem jungen Lurpfe
mit Kuyr n. Scharlach erkant
sätts. der darspaller des ferdinand
sp. salt n. salt. Pflanzlicher, gepren
sollen wir mit ihm die erste Zeit
da, die ganz gut subfil. Nun folget
mein Probe auf der andern, bis Sonntag
des glorreich Tag der Aufführung kommen
wird.

Danke uns fürs Verdienen nimmt sich
inpross Tage so artig an, daß er
sogar Theaterzettel danken lassen
will, und Sonntag und einen od.
zwei Sonntagen mitbringen wird,
die mir Notiz in die seine Zeitung
speiden müssen. Wegen ihn sehr.

füßlich ziehen wir so fort.
sein Augenblick habe ich schon davon
gedacht auch über Nacht da zu bestellen
aber gleich im Kaufman hat ich alle
Unmöglichkeit n. findruffe ein.

Ward ich die noch einmal vor dem
Abreise sehen? Wenn nicht so schreib
mir einige Zeilen.

So grüßt in. Küßt die Deine
Hediger



Y. N. 70518/4



Krieglitz bei Gloggnitz,
28. Aug. 1882.

Lieber August!

Damit du mich nicht als Unzufollken
zu beklagen brauchst, gebe ich ein
Lebenszeichen in Gestalt dieses Briefes
von mir. Mit sehr Hofen setze
ich voraus mit meiner Schwester
zwei bescheidenen Familien in
dem freundlichen Kanton Luzern zu
Krieglitz. Dieser einflussreiche
Mann besitzt den Begriff eines
kleinen abgefeierten Königs

in sie, welches eine Maggenade
von Glognitz in einem nützlichen
Schulbuch liegt. die Buch sind Alt,
geschliffen, die ist für gewisse
müht sich nachsichtig und einen
Spitzen absoff ist viel weniger
gearbeitet, als ist mir vor,
gewonnen, so war ist doch nicht
so mühsam als in Alblangbar, wo
die große Gefälligkeit mir viel
Zeit nützte. Ich habe mich schon
ein wenig in der Philosophie und
sie ist ein unverständliches Ding
und mich. Dr. Schlegel's "Geschichte
der Philosophie" begreift mich
schon und einen Gegenstand,
zu. Gegenwärtig bin ich bei

Descartes angelehnt, weshalb ich
mich von der gewöhnlichen Geistesarbeit
des Geistes absetzte. Auf ein
Excerpt wurde ich fixirt. Freilich
wenn ich manchem recht schmerz-
lich manchen lieben Bruder, der mir
in Wilmers Park nicht nachsehen könn-
te, wo meine Fassungskraft nicht aus-
reicht. Es wäre ganz anders um mich,
wenn er lebte!

Ich habe mit Ihnen ein Klavier mit-
genommen und beabsichtige mich
viel mit Musikunterricht da mich
viele unserer Gönnerinnen mit-
theilhaftig sind. Das Klavier unter-
richtet Kopf bei dem Aufstand schlag-
ten Mutter. Was sagt denn da in
den Zeiten gebräuchlich? Auch liest

du? Lämp du etwas von den
Collegiumen? Ich schreibe dir auf
gerades Maß auf Klein gegen be-
sinnst zu wissen ob du dort bist.
Ich bin mit der Überzeugung ein-
wundenschaffen Arbeit meine alten
Freunde auf Amerika beschäftigt,
die in sechs in der Provinz medi-
cinische Hochschule veröffentlicht
worden sind. So veröffentlicht meine
Arbeit bei ungenügender Arbeit soll
dafür und ich schreibe von meiner
Rückkehr auf Klein, da ~~meine~~ ^{meine} Ver-
setzung von der Stelle droht. Schreibe
mir herzlich und sei nicht böse, daß
ich nicht früher geschrieben. Ich
und ich grüßen dich und deine liebe
familie sehr. Ich wünsche besond.

Herbert Lenz